

### **1. Treffen des archäologischen Arbeitskreises zur Erforschung des mittelalterlichen Handwerks am 21./22.03.1997 in Konstanz**

In der Archäologie des Mittelalters ist das Handwerk bislang eher stiefmütterlich behandelt worden. Es erscheinen zwar jährlich eine Fülle von Publikationen über Sachgüter wie Keramik, Glas, Holz u.a., dabei wird aber nur in den seltensten Fällen auf die Hersteller eingegangen. Fragen nach den handwerklichen Prozessen, den Werkstätten, ihren Einrichtungen und den Werkzeugen, sowie nach eventuellen Spezialisierungen im Handwerk, den Innovationen und Traditionen und den daraus abzuleitenden gesellschaftlichen Vorgängen werden fast nie gestellt und noch seltener beantwortet. Es fehlen häufig selbst die Grundlagen, handwerkliche Befunde sauber anzusprechen. Aus diesen Gründen hat sich im März 1997 in Konstanz ein Arbeitskreis gebildet, der vom Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, Außenstelle Konstanz getragen wird. Im kleinen Kreis sollen bestimmte Themen diskutiert, aber auch aktuelle Forschungen oder Probleme vorgestellt und neue Fragestellungen entwickelt werden.

Das erste Treffen diente vor allem der Sichtung der vorhandenen Quellenbestände und der Reflexion der Aussagemöglichkeiten. Die erste Sitzung war thematisch zweigeteilt. Der erste Tag stand unter dem Motto »Handwerk in der mittelalterlichen Stadt. Nachweise und Aussagemöglichkeiten«. Einleitend wurde von Herrn Reinhold Reith, TU Berlin, über Probleme und Perspektiven der historischen Handwerksforschung gesprochen. Dabei wurde deutlich, daß dieser Wissenschaftszweig eigentlich gar nicht existiert, sondern von unterschiedlichen Richtungen wie der Sozial- oder Zunftgeschichte, der historischen Familienforschung, der Volkskunde und der Streikforschung getragen wird. Es existieren aber weder eine Institution noch ein Forum, die die unterschiedlichen Forschungsansätze vernetzen. Anschließend sprach Herr Reith verschiedene Punkte,

zum Beispiel Technologie und handwerkliche Prozesse, an, in denen eine Zusammenarbeit von Archäologie und Geschichte fruchtbar wäre.

Danach referierte Berichterstatter über den Forschungsstand und die Aussagemöglichkeiten von Geschichtswissenschaft und Archäologie zur städtischen Handwerkstopographie. Es zeigte sich, daß die Archäologie besonders im Früh- und Hochmittelalter und bei bestimmten gut nachweisbaren Gewerben wichtige Erkenntnismöglichkeiten besitzt, während die schriftlichen Quellen vor allem und sehr viel umfassender als die archäologischen zur Erhellung der spätmittelalterlichen Zustände beitragen.

In einem Vortragsblock wurden im Anschluß die Ergebnisse zum Handwerk in den Städten Lübeck, Höxter, Soest, Aschaffenburg, Konstanz und CH-Zug vorgetragen. Deutlich wurde, obwohl eine Vielzahl von Gewerben nachgewiesen werden konnte, daß die Forschung durchweg noch in den Anfängen steckt. Da die Ausgrabungen meist nur auf kleinen Flächen stattfinden, sind nur selten neben den Werkstätten auch die Wohnbereiche erfaßt. Von großem Interesse ist der Nachweis nicht standortgebundenen Handwerks zum Beispiel auf dem Markt, wie er in Lübeck und Höxter belegt ist.

Ein zweiter Block umfaßte verschiedene Beiträge zu speziellen Gewerben, wie Würflern, Buntmetall- und Eisenverarbeitung, sowie der Weberei, Hafnerei und Gerberei. Herausgehoben soll hier nur der Beitrag von Peter Eggenberger über den Nachweis einer mittelalterlichen Wagnerei in CH-Willisau werden. Er zeigte beispielhaft, daß sich über sorgfältige Befunddokumentation und Interpretation gelegentlich auch Berufe lokalisieren lassen, die sich normalerweise dem Archäologen entziehen. Den Abschluß bildete ein Vortrag von Birgitta Nagel, die aus Sicht der Kunstgeschichte über mittelalterliche Darstellungen von Schreinerwerkzeugen berichtete. Daran entzündete sich die Diskussion über die Schwierigkeit bestimmte Gewerbe an

Werkzeugfunden festzumachen, da diese häufig nicht eindeutig einem Beruf zuzuweisen sind, bzw. nicht erkennbar ist, ob sie von einem Spezialisten oder einem Laien geführt wurden.

Im nächsten Frühjahr wird der Arbeitskreis erneut in Konstanz tagen. Interessenten wenden sich bitte an die unten aufgeführte Kontaktadresse.

Dr. Ralph Röber

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg  
Benediktinerplatz 5  
78467 Konstanz